

Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. Der Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. Annoncen-Annahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluss
Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin

Telegramm-Adresse:
Zeitung Koschmin

Die Zeppelin-Fahrt.

Wieder einmal spricht ganz Deutschland, ja, die ganze gebildete Welt vom Grafen Zeppelin und seinem Werk. Die Fahrt seines Luftschiffes nach Berlin war ein Meisterstück, die Ehrungen, die ihm der Kaiser und die Bevölkerung der Reichshauptstadt einmütig zuteil werden ließen, waren hohe und wohlverdiente. An der glänzenden Leistungsfähigkeit des Zeppelin-Ballons kann keine der im Auslande noch immer gern beliebten Kritiken etwas ändern. Eisenbahnen, Automobile, elektrische Straßenbahnen, ja selbst die verhältnismäßig harmlosen Fahrräder haben in einer viel langsameren Entwicklung noch ganz andere Unfälle zu verzeichnen gehabt. Der Zeppelin-Ballon trotz dem Winde, wie kein anderes Luftfahrzeug, das ist die Hauptsache, auf die es ankommt, und wenn die am meisten bedrohten Erfindungen an geeigneten Stellen vorhanden sind, werden auch Propeller-Brüche und andere Zufälle leicht ausgeschaltet werden. Kein Ballon und kein Apparat haben es bisher mit solcher Energie unternommen, angefündigte Fahrten zu beginnen und unter allen Umständen zum Abschluß zu bringen.

Es haben sich angefangen des Mißgeschicks, welches den Zeppelin III auch auf der Rückreise mit seinen Propellern betroffen hat, nun Stimmen erhoben, die meinen, die Berliner Fahrt und auch die nach verhältnismäßig wenig Stunden angetretene Heimreise seien etwas überstürzt worden. Das Luftschiff ist, wie bekannt, neu gebaut und hatte vor Antritt der weiten Reise nur eine, allerdings völlig gelungene Übungsfahrt gemacht. Fehler in der neuen Konstruktion der Kraft-Übertragung auf die Propeller hätten dabei sich nicht herausgestellt; ein grundfähiges Bedenken gegen die dem Kaiser versprochene Fahrt, der bald nachher eine Vorführung vor dem Kaiser Franz Josef in Bregenz am Bodensee folgen sollte, konnte also nicht obwalten. Vorsichtige Leute meinen nun, die eine Prüfungsfahrt hätte nicht genügt, es hätten mehrere veranstaltet werden müssen. Wenn das Luftschiff hätte sofort verkauft werden sollen, so wird das freilich stimmen, es wäre auch gewiß nicht ohne wiederholte Probefahrten veräußert; aber hier, im vorliegenden Falle galt gewissermaßen die ganze Reise als Übungsfahrt, was hier jedoch, konnte auch anderwärts passieren. Nur im wirklichen Wagen konnte festgestellt werden, ob alles klappte oder nicht. Das Bewußtsein einer guten Konstruktion und das Vertrauen darauf berechtigte zur Fahrt, und tatsächlich waren frühere Unfälle schwerer, wie diese. Wir bedauern teilnehmend das Mißgeschick, aber die Gründe eines Mißgeschicks lernt man immer nur durch das Eintreten eines solchen kennen. Die Erfahrung ist auch beim Ballonbau die beste Lehrmeisterin, sie hat es weit bringen lassen.

Eine andere Frage bleibt, ob die Wünsche, die an den alten prächtigen Herrn aus dem Schwabenland gestellt werden, er möchte mit seinem Ballon zum Besuch kommen, für die nächste Zukunft nicht besser eingeschränkt werden, und wir möchten diese Frage bejahen. Denn wenn auch eine jede Fahrt eine Übung ist, man kann doch dem Grafen nicht die damit verbundenen Strapazen zumuten; und auch das so wie so schon angestrengte Personal, der Stab, wie die Ingenieure und Monteure, kann am Ende nicht den vielen Wünschen auch nur zum kleinsten Teil entsprechen. Die Luftschiffer sind gewiß frei von jeder Nervosität, aber schließlich ist einem Menschen auch ein gewisses Höchstmaß nur in einer verantwortlichen Leistungsfähigkeit gegeben. Die Zeppelin-Ballons sind wertvolle Verkehrs-Werke, und darum dürfen sie, alle Teilnahme und Begeisterung in Ehren, doch wirklich vor der Hand nicht vorwiegend als Schau-Objekte betrachtet werden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ traf Montag vormittags 9 Uhr von Swinemünde, wohin er sich bereits am Sonntag abend begeben hatte, in Bins ein, wo er eine Parade der Herbstübungsflotte abnahm. Nach deren Beendigung begab sich der Kaiser an Bord des „Flottenflaggschiffes Deutschland“, um an den Schluß der Herbstmanöver teilzunehmen. In Begleitung des Kaisers befanden sich Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral von Tirpitz und der Chef des Generalstabes Graf von Baudissin.

Die Konfirmation der Prinzessin Viktoria Luise, der einzigen Tochter unseres Kaiserpaars, findet am 22. Oktober d. J., am Geburtstag der Kaiserin in der Friedenskirche zu Potsdam statt.

Ehrungen des Grafen Zeppelin. Der König von Württemberg hat den Grafen Zeppelin à la suite des Illanen-Regiments König Karl, dessen Kommandeur der Graf in den Jahren 1882—1885 gewesen ist, gestellt.

Ein beherzigenswertes Wort über die Stellung der Beamten zur Öffentlichkeit hat der neue Reichschatzsekretär Bermuth in einem Schreiben an den Vorstand des Verbandes deutscher Beamtenvereine ausgesprochen: „Nach meiner bescheidenen, aber unerschütterlichen Ueberzeugung kann und darf das Beamtentum keine Klasse, keine Interessentengruppe bilden. Sein Stolz und seine Daseinsberechtigung beruhen darin, an der öffentlichen Gewalt teilzunehmen zum Wohle anderer, zum Wohle des Gemeinwesens. Wollen wir unseren in der Erwerbstätigkeit stehenden Mitbürgern das Bewußtsein erhalten, daß wir dazu da sind, für ihre Rechte und Interessen sorgend zu arbeiten, so können wir nicht in geschlossener Masse ihnen unseren eigenen Vorteil als das uns zunächst am Herzen Liegende vor Augen stellen. Suchen wir auch fernerhin auf dem, wenn Sie wollen, idealen, aber gewiß auch materiell wirksamsten Standpunkte zu beharren. Die alte Beamtentreue wird auch in solchen neuen Gestaltungen obenauf bleiben.“

Für die Reichsfinanzen hat der Juli d. J. ein recht günstiges Ergebnis gehabt. Im Vergleiche mit dem Vorjahre haben fast alle Einnahmen ein Mehr gebracht. Bei einer ganzen Reihe von Steuern wurde freilich der Etats-Ansatz nicht erreicht.

Der Uebertritt aus den Volks- in die höheren Schulen soll erleichtert und möglichst so gestaltet werden, daß die Schüler nicht wie bisher ein volles Jahr verlieren. Der preussische Kultusminister läßt Erwägungen darüber anstellen, ob es möglich erscheint, in den betreffenden Städten unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse derartige Knaben nach dem zweiten Schuljahr zu besonderen Klassen zu vereinigen, deren Lehrplan so eingerichtet ist, daß den Knaben der Eintritt in die höhere Schule nach drei Jahren möglich ist.

Die Abtrennung der Medizinal-Abteilung vom preussischen Kultusministerium soll laut „Deutsch. Tagesztg.“ doch noch nicht beschlossene Sache sein. Die Erwägungen schweben noch.

Die Schulden des Reiches und der Bundesstaaten beliefen sich am 1. April 1908 auf 18573 Millionen M gegen 16386 Millionen M im Jahre 1907. In sieben Jahren hat sich die Schuldenlast um nahezu 3 1/2 Milliarden Mark erhöht. Das Reich hatte 3643,5 Millionen Mark, Preußen 7619 Millionen Mark, Bayern konnte auch bereits 1795 Millionen Mark aufweisen. Nur zwei Staaten, Anhalt und Meckl. a. L. haben überhaupt keine Staatsschulden. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen im Reich 213,22 Mark Staats- und 60,08 Mark Reichsschulden. Bei der „Verschuldung“ Preußens ist zu beachten, daß es sich um Aufwendungen für werbende Anlagen (Staatseisenbahnen) handelt. Preußens Finanzen sind auch heute noch in geordneten Verhältnissen.

Die Unterstellung der Kreischulinspektoren unter den Landrat ist in Preußen nicht geplant, wie die Nordd. Allgem. Ztg. gegenüber der Köln. Volks-Ztg. feststellen kann.

36. Deutscher Katholikentag. Nach feierlichem Hochamt fand am Montag die erste geschlossene Versammlung statt, in welcher das Begrüßungsschreiben des Papstes auf die Anzeige von der Abhaltung des Katholikentages vorgelesen wurde. Der Papst weist darin auf den vielfachen Nutzen hin, den die Katholikentage gehabt hätten, und warnt eindringlich vor verderblichen Irrtümern in Glaubenssachen. Halte fest am überlieferten Glauben! so heißt es weiter. Wir aber bitten die heilige Hedwig, die Patronin Schlesiens, Euch als Vermittlerin göttlicher Wohlthaten zur Seite zu stehen. Nach einem Hoch auf den Papst wurde der Reichstagsabgeordnete Herold zum Präsidenten des Katholikentages gewählt. Man wählte einen Angehörigen der Diözese Münster, weil diese im laufenden Jahr ihr 1100jähriges Jubiläum feiert. Zum Ehrepräsidenten wurde Graf Vallasstrem, der frühere Reichstagspräsident, gewählt.

Die Sparfamkeit ist eine im deutschen Reiche doch recht fleißig geübte Tugend. Das erseht man aus der Zahl der in Preußen geführten Sparkassenbücher, die sich im Jahre 1907 auf 11884139 belief. Die Summe der Einlagen betrug 9121 Millionen Mark, gegenüber dem Vorjahr mehr 332 Millionen. Man darf, ohne daß im Augenblick ein statistischer Nachweis darüber vorliegt, annehmen, daß die einschlägigen Verhältnisse in den übrigen Bundesstaaten gleich günstig liegen.

Oesterreich-Ungarn.

3. II vor dem Kaiser Franz Josef. Im Verlauf der Festlichkeiten zur 100 jährigen Gedenkfeste der Freiheitskriege Litows und Boralbergs befindet sich Kaiser Franz Josef am heutigen Dienstag in Bregenz, der Hauptstadt Boralbergs und macht gelegentlich seiner Anwesenheit dafelbst eine Rundfahrt auf dem Bodensee. Während dieser Fahrt sollte dem greisen Herrscher der „J. III“ vorgeführt werden. Da dieser aber infolge seines Unfalles bei Bulgig erst in einigen Tagen in der Heimat wieder eintrifft, so hat Kaiser Wilhelm II. dem in Köln stationierten Reichsluftschiff 3. II befohlen, sich sofort nach Wangzell zu begeben und den Kaiser Franz Josef auf der Rückfahrt nach Bregenz zu begleiten.

Lozale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 31. August 1909.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Wenngleich die am 4. und 5. d. M. stattfindenden Wempeschen Vorträge keiner Empfehlung bedürfen, weil Professor Wempe uns als ein hervorragender Meister auf dem Gebiete von Projektionsvorträgen bekannt ist, glauben wir doch unsere Leser, soweit ihnen von diesen Vorträgen noch nichts bekannt geworden, auf letztere nochmals hinweisen zu müssen. Wir sind überzeugt, daß auch diese Vorträge wieder alle Erwartungen übertreffen werden. Hierbei machen wir unsere Leser auch darauf aufmerksam, daß Familienangehörige von Mitgliedern der deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft der Gesellschaft gegen einen ermäßigten Jahresbeitrag von nur 2 Mark (statt 6 Mark) als Mitglieder beitreten können und dadurch dieselben Rechte und Vergünstigungen, wie alle anderen Mitglieder der Gesellschaft erwerben. Insbesondere also zu den Veranstaltungen der Gesellschaft — 1 bis 2 Konzerte und mindestens 4 Vorträge in jedem Winter — freien Eintritt haben. Solche Familienmitglieder können sich auch anderen Sektionen anschließen, als der vom Familienhaupte gewählten Sektion, sodas eine Familie ohne Zuzahlung in den Genuß der von mehreren Sektionen gewährten Vorteile (Zeitschriften usw.) treten kann. Beitrittserklärungen sind an den Vorstand (Landratsamt) zu richten. Für das laufende Winterhalbjahr sind wiederum zwei Konzerte in Aussicht genommen, von welchen das erste vom Soloquartett des „Berliner-Lehrer-Gesang-Vereins“ schon am 2. Oktober d. J. stattfinden wird.

Alarmierung der Feuerwehr. Sonnabend abend wurde die Feuerwehr durch Einschlagen zweier Netzer alarmiert. Der am südöstlichen Himmel sichtbare Feuerfchein ließ ohne Zweifel erkennen, daß sich der Brandherd nicht innerhalb des Stadtbezirks befinden konnte. Die unglücklicherweise alarmierte Feuerwehr rückte daher auch nicht ab. Die Polizeiverwaltung und das Feuerwehr-Kommando wird, um der mißbräuchlichen und leichtsinnigen Benutzung der Feuerwelder entgegen zu steuern, in den nächsten Tagen gedruckte Verhaltensmaßregeln bei Ausbruch von Bränden innerhalb und außerhalb des Stadtbezirks unter die hiesige Einwohnerschaft verteilen. Nochmals machen wir darauf aufmerksam, daß auf mißbräuchliche Benutzung der Feuerwelder hohe Strafen stehen.

Der Pädagogische Verein hielt am vorigen Sonnabend bei Wahrfeldt seine Monatsitzung ab. Es fand zunächst eine Neuaufnahme statt. Hierauf wurde den Versammelten die Einladung zur Provinzial-Lehrerversammlung, welche im Oktober d. J. in Rawitsch abgehalten werden wird, und das Programm zu derselben bekannt gegeben. Der hiesige Verein entsendet zu dieser Versammlung einen Delegierten; außerdem werden sich noch

mehrere Mitglieder des Vereins an der Provinzial-Versammlung teilnehmen. Die nächste Vereinsversammlung wurde auf den 18. September festgesetzt. In derselben sollen die beiden Vorträge gehalten werden: 1. Jugendfürsorge; 2. Schulaufsicht und Schulleitung. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Sitzung um 7 Uhr hielt der Mittelschullehrer Herr Karbe einen Vortrag über Deitleb von Liliencron, dem außer den Mitgliedern des Vereins auch Nichtmitglieder beiwohnten.

Der Weihbischof im Kreise Koschmin. Eine wahre Völkerwanderung fand am Sonnabend und Sonntag nach dem benachbarten Rokronos statt; wurde doch dort die Firmung von etwa 3600 Katholiken durch den Weihbischof Wikowski aus Posen vorgenommen; eine größere Zahl von Personen hatte sich auf den Weg nach Rokronos gemacht, um den kirchlichen Handlungen bei zuwohnen. Die Missionare, Propst von Jaraschewski (Nizitadi), Propst Mendlewski und Propst Nowal waren bereits am 23. d. M. in Rokronos eingetroffen. Der Weihbischof kam in Begleitung seines Kaplans am Sonnabend nachmittag mit dem 6 Uhr-Zuge in Koschmin an und wurde auf dem Bahnhofe von dem hiesigen Bräuteren Herrn Lukowski und den beiden Vikaren Herren Grota und Rasiar, sowie von dem hiesigen katholischen Kirchenvorstand und dem Patron der Kirche in Rokronos Herrn Rittergutsbesitzer von Modlibowski auf Kromolice und dessen Bruder, Herrn Rittergutsbesitzer von Modlibowski (Rokronos) empfangen und mittels Equipage nach Rokronos gebracht, wo er von dem Dekan Herrn Adamschewski begrüßt wurde. Die Firmungen wurden bereits schon Sonnabend vorgenommen und Sonntag fortgesetzt. Während des Hauptgottesdienstes trug der Kirchenchor der Koschminer katholischen Pfarrkirche unter der Leitung des Organisten Herrn Swizdala Gesänge vor. Sonntag abend hatte sich vor dem Pfarr- sowie vor dem Gutshause, in dem von der Geistlichkeit und den geliebten Gästen das Abendbrot eingenommen wurde, eine nach Hunderten zählende Menschenmenge eingefunden. Der Koschminer Kirchenchor erfreute die Anwesenden wiederum mit Gesängen. Die Illumination und das Abbrennen von Feuerwerkskörpern gewährte einen schönen Anblick. Die Abreise des Weihbischofs erfolgte gestern (Montag) vormittags mit dem 1/2 12 Uhr-Zuge nach Posen.

Personalien. Der auf dem hiesigen Bahnhofe stationierende Bahnassistent Herr Bretling ist vom 1. September d. J. ab zum Oberbahnassistenten ernannt worden.

Männerturnverein. Wie im heutigen Anzeigenteil bekannt gemacht wird, findet kommenden Sonntag, den 6. September d. J. eine Bezirksturnfahrt der Turnvereine Koschmin, Krotoschin, Ostrowo und Pleßchen nach Deutsch-Koschmin statt. Das Schau- und Wettturnen wird im Steinert'schen Etablissement veranstaltet. Freunde und Gönner der Turnjuche sind zu dem Feste willkommen.

Wirtschafts-Prämierung. Bei der diesjährigen Prämierung ganzer bäuerlicher Wirtschaften sind auf Grund der von der Prämierungskommission der Landwirtschaftskammer abgegebenen Gutachten folgenden Besitzern aus dem Kreise Koschmin Preise bzw. Anerkennungen für gute und sachgemäße Führung und Bewirtschaftung ihrer Grundstücke zuerkannt worden: Klasse a) Gustav Winkler in Lodenberg erster Preis 150 Mark; Klasse b) Friedrich Winkler in Lodenberg erster Preis 200 Mark.

Soziales Allgemeines.

Neue Berechtigungen für die Posener Akademie. Wie das „Posener Tageblatt“ meldet, hat der Kultusminister der Königl. Akademie in Posen wichtige Berechtigungen verliehen. Es dürfen die Studien jetzt mit einer Diplomprüfung abgeschlossen werden. Eingerichtet sind Prüfungen für zukünftige Beamte von Handelskammern und ähnlichen Verwaltungen, für Handelslehrer, sowie eine besondere staatswissenschaftliche Prüfung, ferner

Die geschossenen Auster.

Humoreske von Adolf Thiele.

(Nachdruck verboten.)

„Totale Geschichte, Herr Müller!“ referierte der Küchenchef seinem Prinzipal, dem Inhaber des Restaurants ersten Ranges, Alfred Müller, Friedrichstraße. „Alle Hände voll zu tun, und da wird mir jetzt der erste Gehilfe, der Neuber, krank!“

„Sm!“ entgegnete Müller. „Nun, ich kann Ihnen den neuen Hausdiener für heute zur Verfügung stellen; er scheint ein geschickter Bursche zu sein, der nur die nötige Anleitung braucht.“

Bald darauf meldete sich der allerdings nicht gerade intelligent aussehende neu engagierte Hausdiener beim Küchenchef.

„Also sehen Sie einmal —“ mit diesen Worten leitete der Koch einen Auftrag ein, den er dem jungen Mann erteilte. Dieser löste seine Aufgabe mit einer solchen Geschicklichkeit, daß der Koch an seiner Menschenkenntnis irre wurde. „Versuchen wir es einmal mit dem Spicken!“ sagte er dann und zeigte dem jungen Mann, wie ein Hase mit Speck verziert werden mußte. Auch dieser Aufgabe entledigte sich Karl mit Gewandtheit. Nachmittags führte der Küchenchef, der ordentlichen Respekt vor diesen geschickten Händen bekommen hatte, seinen Schilling in ein Nebenzimmer, in dem ein großer Anrichtentisch stand. Hier befanden sich zahlreiche Delikatessen, wie sie in einem eleganten Restaurant stets zur Verfügung stehen müssen: Geflügel, Frischdellen, Austern, verschiedene Käse, Backwaren, Obst und anderes mehr. Der Küchenchef holte aus einem Kasten ein Bohrinstrument und eine Schachtel hervor, in der sich eine Anzahl kleiner bleierner Kugeln befand. Sodann nahm er einen gerupften

als vollständig neu eine Prüfung für Volksschullehrer, die in den Seminar- oder in den Kreisinspektionsdienst treten wollen, ferner eine allgemeine Prüfung unter besonderer Berücksichtigung der Landesgeschichte und Heimatkunde der Provinz.

Erntefest. Die Zeit der Erntefeste und der Kirmes ist wieder da. Während der Großstädter kaum noch vom Hörensagen etwas weiß vom Erntefeste und der Kirmes, bilden diese beiden Feste auf dem Lande, man kann wohl sagen, die Licht- und Höhepunkte festlicher Freude, nicht etwa in dem Sinne, als ob nun deshalb die hohen christlichen Feste in den Hintergrund treten müßten. Aber wie die Bedeutung jener ländlichen Feste eine wesentlich andere ist als die der spezifisch christlichen Hauptfeste, so liegt auch in der Art, wie sie gefeiert werden, etwas Besonderes, vom Herkömmlichen abweichendes, und es will scheinen, als ob dabei das Geistige, Religiöse vor dem Materiellen allzusehr in den Hintergrund trete. Aber das scheint nur so. Beide Feste, vor allem das Erntefest, ruhen auf materieller Grundlage — was Wunder, wenn die Freude über den mehr oder minder reichen Ernteertrag velleicht hier oder da den Dank gegen den himmlischen Spender allezeit laut überdönt? Und ähnlich ist es bei der Kirmes, die ja meist als Gedanktag der Kirchweihe begangen wird, nach anderer Auffassung aber auch in uralten, recht weltlichen Voraussetzungen, die der Heidenzeit entstammen, wurzelt. In manchen Landesteilen verbindet man Erntefest und Kirmes, indem am ersten Tag das erste, am zweiten die Kirmes gefeiert wird. Neuere Forscher meinen, das Wort Kirmes sei vom Slavischen „Kermes“ abzuleiten, was soviel wie „Schmauserei“ bedeutet, und sei ein Überrest eines altheidnischen, im Oktober gefeierten Erntedankfestes.

Entlassung von Reservisten. Auf Grund der mit den Militärbehörden getroffenen Vereinbarungen werden diejenigen im Herbst zur Entlassung kommenden Mannschaften, welche Beschäftigung in landwirtschaftlichen Betrieben suchen, dem Arbeitsamt der Landwirtschaftskammer am 1. Juli d. J. namhaft gemacht. Das Arbeitsamt übernimmt dann die Beschaffung geeigneter Stellen für diese Leute. Zu diesem Zwecke werden die Landwirte, welche in der Lage und auch bereit sind, im Herbst d. J. zur Entlassung kommende Reservisten in ihren Betrieben zu beschäftigen, gebeten, dem Arbeitsamt in Posen W 3, Zentralstraße 2 umgehend hiervon Mitteilung zu machen. Es würde dabei angegeben sein, für welche Beschäftigung und gegen welche Entschädigung die Einstellung erfolgen soll.

Eine allgemeine Viehzählung in der Provinz Posen findet am 25. Oktober statt. Die Zählung bezieht sich auf den derzeitigen Bestand an Rindvieh, wie Ochsen, Bullen, Kühe, Rinder und Kälber.

Tag Hundebellen zur Nachtzeit ruhstörrender Lärm III, für den der Besitzer der Hunde strafrechtlich verantwortlich ist, hat das Kammergericht wiederum entschieden. Es bestätigte deshalb die Verurteilung von zwei Bauunternehmern wegen ruhstörnden Lärms, da deren Hunde die Nachtruhe der Nachbarn durch fortwährendes lautes Bellen störten.

Gepäck in der vierten Wagenklasse. Nach dem Deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif dürfen in die vierte Wagenklasse Traglasten in Körben, Säcken und Rippen und ähnliche Gegenstände mitgenommen werden, wenn sie ein Fußgänger tragen kann. Gegenstände, die infolge ihres Umfangs oder ihres Gewichtes ein einzelner Fußgänger nicht zu tragen vermag, werden auch dann nicht als Traglasten zugelassen, wenn mehrere Fahrkarten vorgezeigt werden. Die Aufsichtsbeamten, die Stationschaftner und das Zugpersonal sind angewiesen, darauf zu achten, daß jeder Reisende in die vierte Wagenklasse nur soviel Gepäck mitnimmt, als zugelassen ist.

Vogel, der einem Sperling sehr ähnlich sah, bohrte ein Loch hinein, und nachdem er eine der Schrotkugeln darin verborgen, schloß er die Öffnung wieder. Nachdem er es dem jungen Mann zweimal gezeigt, machte es dieser sofort vortrefflich nach, und als ihm der Koch noch eine Weile zusehen, wie er einige andere Vögel in dieser Weise behandelte, wußte er, daß die Arbeit in guten Händen war. „Nun, so machen Sie es mit den übrigen auch so,“ sagte er, „aber immer so, daß niemand das Loch sieht; das muß stets zugemacht werden.“

Darauf begab er sich in die Küche zurück. Hier ging es heute heiß her. Der eine Gehilfe krank, die erste Magd schmolte und machte alles verkehrt, unendlich viel Arbeit, schließlich kam auch noch privater Kummer hinzu, indem die Frau des Küchenbeherrschers anranchte und ihm etwas über eine unangenehme Szene mit einer Nachbarin vorlamentierte, und so ging es stundenlang.

Den Hausdiener hatte er ganz vergessen, bis dieser zufällig einmal durch die Küche ging.

„Ach, da sind Sie ja,“ rief der Küchenchef. „Tragen Sie gleich einmal diese Schüssel hinauf!“

Karl tat, wie ihm geheißen, und als er oben ankam, mußte er einen sehr eiligen Weg für den Wirt besorgen.

Der Küchenchef untersuchte indessen das Geflügel, das der junge Mann in Behandlung genommen hatte, und fand alles bestens versorgt; seine kundige Hand fühlte die hineinpraktizierten Schrotkörner, er sah jedoch keine Spur einer Verletzung.

Wie gewöhnlich herrschte am Abend ein reger Verkehr in der Restauration. Drei Herren, die an einem Tisch Platz genommen hatten, machten einige Bemerkungen über die Wachteln, die ihnen serviert vom Kellner serviert wurden.

Krotoschin. Königsschießen. Der vor einigen Monaten gegründete Deutsche Schützenverein, der zurzeit schon über 180 Mitglieder zählt, eröffnete am Sonntag sein auf drei Tage berechnetes Königsschießen, mit dem ein großes Volksfest verbunden war. Den Schützen war an den ersten 2 Festtagen „Kaiserweiter“ beschieden. Der Festzug, der sich Sonntag nachmittag durch die festlich geschmückte Stadt bewegte, machte einen schönen Eindruck auf den Beschauer. Am Rathaus wurden die Vertreter der Stadt und des Kreises sowie die Ehrengäste in den stattlichen Festzug aufgenommen. Bei der Ankunft des Festzuges auf dem Festplatz — im Schützenhausgarten — hatte sich das Disziplinärkorps des 37. Regiments fast vollständig eingefunden und hatte Aufstellung genommen am der Spitze des Zuges. Der erste Vorsitzende, Herr Seminar-Direktor Steffen, hielt eine kernige, von echt patriotischem Geiste durchwehte Ansprache, die in einem kräftigen dreimaligen Hurra auf unsern Kaiser ausklang. Kurze Zeit darauf trachte der erste Schuß — der Kaisererschuß — der abgefeuert wurde von Herrn Major Storch. Herr Landrat Hahn schuß für den Kronprinzen und Herr Kammerdirektor May für den Fürsten von Thurn und Taxis. Inzwischen hatte sich ein zahlreiches Publikum am Garten, wo die Regimentskapelle konzertierte, sowie auf der Festwiese auf dem daran anschließenden kleinen Exerzierplatz eingefunden. Ueberall lauchten fröhliche Menschenfinder in dem Strudel der Vergnügungsstätte auf, hier und da ihr Glück bei einer Bajsch- oder Würfelbude versuchend oder sich den verschiedenartigen Belustigungen hingebend. Die Zahl der Besucher des Festes am ersten Festtag betrug etwa 2000. Gestern (Montag) früh begann das Schießen schon in aller Frühe, das gegen Abend sein Ende erreichte. Zum „ersten“ Schützenkönig des neuen Vereins wurde Herr Oberpostassistent Robert Marten — Herr Marten stammt aus Koschmin — proklamiert; die Ritterwürde errangen sich die Herren Gymnasiallehrer Grabow (1. Ritter) und Markenreditor Schuster (2. Ritter). Von nachmittags 3 Uhr ab war Festkonzert und abends Schützenball. Heute (Dienstag) war Prämienschießen und von 4 Uhr nachmittags ab Militärkonzert. Der junge Verein kann stolz auf den prächtigen Verlauf seines ersten Königsschießens sein.

Prämierung bäuerlicher Wirtschaften. Bei der diesjährigen Prämierung ganzer bäuerlicher Wirtschaften haben auf Grund der von der Prämierungskommission der Landwirtschaftskammer abgegebenen Gutachten aus dem hiesigen Kreise Preise erhalten: Klasse a) Albert Lafeld in Winnenau 1. Preis 150 M, Wilhelm Voog in Steinischheim 2. Preis 100 M, Karl Knusche in Grünau 3. Preis 75 M, Albert Eichmann in Blumenau 3. Preis 75 M, Theodor Wiedenbach in Haynau 3. Preis 75 M, Friedrich Kändler in Deutsch-Koschmin eine Anerkennung 50 M, Friedrich Quibas in Gellefeld eine Anerkennung 40 M; Klasse b) Ignaz Kaczmarek in Maciejowo 2. Preis 150 M.

Verabschiedung der Bierpreise. Der hiesige Gastwirtsverein hat beschlossen, vorläufig die alten Bierpreise wieder einzuführen. Dieser Beschluß ist bereits am Donnerstag abend in Kraft getreten.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Sonnabend wurde bei dem Gastwirt Bazal in Kaczpce eingebrochen und 1500 Mark bares Geld, sowie ein Handkoffer mit Wertpapieren entwendet.

Tönn. Beim Birnenpflücken verunglückte der Obstpächter Hebericher, indem derselbe von einem hohen und morschen Ast abfiel und auf das Straßenpflaster aufstürzte, wobei er einen Schädelbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbene war 40 Jahre alt und hinterläßt 8 unversorgte Kinder.

Fleischen. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Prag wurde dem Hof. Tgbl. zufolge der seit vorigen

„Meine Herren,“ sagte der Wirt hinzutretend, „ein sehr exquisites Gericht, diese Wachteln!“

„In bishen klein,“ erwiderte einer der Herren.

„Nun ja, das kommt vor,“ tröstete der Wirt. „Es ist nicht leicht, diese Vögel immer zu bekommen. Diese hier sind frisch geschossen; sehen Sie, Sie finden da gleich eine Schrotkugel.“

„Herr Müller,“ rief da ein Stammgast, der diese Worte gehört hatte, von einem benachbarten Tisch herüber, „seit wann werden denn bei Ihnen die Frischdellen geschossen?“ Dabei hob er ein Schrotkorn in die Höhe, das er serviert in dem Fleischlöschchen gefunden hatte.

„Sie auch?“ rief es sofort von einem anderen Tisch, wo zwei Herren bei Auster und der dazu gehörigen Flasche Chablis saßen. „Die Auster hier sind auch geschossen.“

„Kellner,“ tönte es aus einer Ecke, „geben Sie mir noch eine Portion Chesterkäse; die Schrotkugeln geben dem Käse wirklich eine pikante Würze.“

Der Wirt bekam einen feuerroten Kopf, der Oberkellner zuckte ganz entsetzt mit den Achseln, die anderen Kellner liefen wie geschuchte Hühner hin und her, in dessen die amüsierten Gäste die Situation ausnützten.

„Meine Herren,“ stotterte endlich der Wirt sehr verlegen, „ein Mißverständnis — Entschuldigen Sie, ich eile zum Küchenchef,“ damit verschwand der gequälte Wirt.

„Am Himmeln willen,“ mit diesen Worten stürzte er in die Küche, „wie geht denn das zu, überall, in den Frischdellen, dem Käse, den Austern stecken Schrotkörner!“

„Ach du gütiger Himmel,“ stöhnte der Küchenchef und sank auf einen Stuhl, „da hat der Kerl von Hausknecht nicht nur die Sperlinge, sondern auch die ganze andere Geschichte auf dem Anrichtentisch — mit Schrotgefüll!“

Dienstag in der lithographischen Anstalt von Biolkowski beschäftigte Lithograph Johann Elias verhaftet; er hatte mit einigen anderen österreichische Tausendkronennoten angefertigt und in den Verkehr gebracht. Nachdem er bereits 9 Monate in Bosen gearbeitet hatte, ohne daß der Prager Behörde sein Aufenthalt bekannt geworden war, erreichte ihn hier sein Schicksal. Ein Brief an einen Verwandten in Prag verriet ihm, noch bevor er hier polizeilich gemeldet war.

Sohn. Am 26. d. M. wurde dem hiesigen Kreisblatt zufolge in der Schulgasse Sandgrube 2 Meter von dem Verbindungswege zwischen der Dölziger Chaussee und dem Alt-Softhner Wege und 41 m von letzterem entfernt in einer Tiefe von etwa 80 Zentimeter das noch gut erhaltene Skelett einer weiblichen Person gefunden.

Urtrois. Die siebzehnjährige Tochter des Gutschmieds Petri aus Deutschhof wurde wie der Ostf. Presse geschrieben wird, dieser Tage im benachbarten Walde von einem Mann niedergeworfen und mit der Faust in die Schläfe geschlagen. Auch würgte er sie und suchte sie zu vergewaltigen. Auf das Hilfeschrei der jüngeren Schwester ließ der Strolch von seinem Opfer ab und verschwand in der dichten Schonung, als er Hilfe herbeieilen sah. Fast um dieselbe Zeit wurden zwei Männer im Przedborower Walde hintereinander von einem Wegelagerer überfallen; dieser konnte festgenommen werden. Die Untersuchung wird ergeben, ob dieser Täter mit dem obigen identisch ist. — In Rpsliniew hat ein Handwerksbursche eine Wirtschaft in Brand gesteckt, weil ihm der Wirt kein Geld gegeben hat. Gebäude und Inventar waren versichert.

Vofen. Ein schwerer Unglücksfall hat Sonntag den hiesigen Professor Dr. Jaffé betroffen. Bei der Besichtigung der Renovation des Dachgeschosses seiner Villa, das provisorisch mit einem leichten Lattenboden versehen war, brach er durch diesen Boden und stürzte in das darunter liegende Stodwerk. Wie der telegraphisch hierher berufene Prof. Fedor Krause aus Berlin abends mit Hilfe von Röntgenphotographien feststellte, hatte Prof. Jaffé einen Bruch der Brustwirbelsäule erlitten. Leider ist auch das Rückenmark mitbetroffen; in welchem Umfange, ist noch nicht zu übersehen. Eine Lebensgefahr besteht glücklicherweise zurzeit nicht. Der Verunglückte ist im Jüdischen Krankenhaus untergebracht. Für das Gehalt des hochverdienten Arztes gibt sich allenthalben das wärmste Interesse, der aufrichtigste Anteil kund, doch wird gebeten, das Bureau des Krankenhauses nicht mit telephonischen Anfragen zu belästigen.

Vofen. Dem Fürsten Bismarck soll im nächsten Jahre auf weithin sichtbarer Höhe am Ufer der Brabe ein Turm errichtet werden. Der Baufonds hat bereits eine ansehnliche Höhe erreicht. Zur Verstärkung desselben hat der Oberpräsident nun auch eine Lotterie genehmigt, die 2000 Lose à 1 Mark umfassen soll.

Stuhm. Eine „Pferdekur“ mußte den Neuen Westpr. Mitt. zufolge eine Frau in Bonhof durchmachen. Eines Abends war sie mit der Präparation eines Mittels zur Vertilgung von Ratten beschäftigt — sie bestrich Brot mit Phosphor. Plötzlich sah sie im Dunkeln zu ihrem Schrecken ihre Hände glühen. Sie glaubte vergiftet zu sein. Der besorgte Ehemann holte eine kluge Frau, welche sofort Gegenmittel anordnete. Ein bequemer Schweineetrog wurde herbeigeschafft, mit kaltem Wasser gefüllt und die vermeintliche Vergiftete hineingelegt, um das Gift „einzuweichen“. Um dem Gift auch innerlich beizukommen, stökte man der „Kranken“ Kognak ein. Inzwischen war ein praktischer Arzt eingetroffen, der die vor Kälte Zitternde erlöste.

Bojanowo. Eisenbahn-Zusammenstoß. Montag früh kurz vor 4 Uhr passierte der von Bosen kommende Personenzug 701 zwischen Reizen und Bojanowo eine Stelle, an der Bauarbeiten an der Strecke ausgeführt werden. Dort stand ein Güterzug, auf den der Personenzug auffuhr. Die Lokomotiven raunten mit den Stirnseiten gegeneinander und durch den Anprall wurden eine Anzahl Wagen aus dem Gleise gedrückt, darunter auch der Postwagen, der vorn hinter dem Packwagen lief. Von einem Augenzeugen wird dem Brest. Gen.-Anz. folgendes mitgeteilt: Zwischen Reizen und Bojanowo, wo eine Unterführung gebaut wird, gab es plötzlich einen Auf. Man merkte, daß plötzlich die Bremsen angezogen wurden. Gleich darauf gab es einen noch schärferen Auf; unsere Maschine war auf die Maschine eines haltenden Güterzuges gefahren. Die Lokomotive des Personenzuges wurde in zwei Teile gespalten und stürzte samt dem Tender die 6 Meter hohe Böschung hinab. Der hinter dem Tender fahrende Packwagen war stark beschädigt. 8 Güterwagen von dem anderen Zuge waren übereinandergeschoben. Es meldeten sich einige leicht Verletzte, darunter eine Dame, die von herabfallenden Gepäckstücken am Kopfe Hautabschürfungen erhalten hatte, ein Postbeamter, dem die Finger zerschnitten waren, sowie einige andere Herren, die über Rückenschmerzen klagten. Die Schienen sind verbogen, die Weiche ist zerschritten. Wir Reisenden wurden zunächst von einem Extrazug nach Trachenberg gebracht und von hier weiter befördert.

Berlin. Amtlich wird gemeldet: Während des Zeppelintages wurden auffallend viele verlorene Kinder, teilweise noch im Kinderwagen, aufgefunden, deren Eltern sich mehr um Zeppelin als um ihre Sprößlinge gekümmert haben; die Kinder befinden sich teilweise noch in polizeilicher Obhut.

Tarnowitz. Eine Blutvergiftung zog sich Kreischulinspektor Dr. Haupt von hier zu. Beim Besteigen eines Wagens verletzte er sich leicht das Schienbein. Diese kleine Verletzung wurde aber zur schlimmen Wunde, so daß der Verletzte Heilung bei den Barmherzigen Brüdern in Breslau suchen muß.

Halle a. S. Ein Kind, das sich totgeschrien hat. Der Kammacher Karpe und seine Frau begaben sich

fürzlich eines Abends in ein Vergnügungs-Etablissement. Ihre Kinder im Alter von sechs Wochen bis 5 Jahren ließen sie allein in der verschlossenen Wohnung. Nach dem Fortgang der Eltern gingen die Kinder zu weinen an und schrien die ganze Nacht hindurch. Als der Vater früh um 4 Uhr zurückkehrte, war das jüngste Kind tot. Der Arzt stellte als Todesursache Stimmrückenkrampf fest. Gegen das pflichtvergeffene Ehepaar wurde ein Verfahren eingeleitet.

Kunst und Wissenschaft.

Wie entsteht die Sicht. Zur Klärung der Sichtfrage spricht Sanitätstrot Falkenstein in der Berliner Klinischen Wochenschrift seine Anschauungen aus. Danach handelt es sich bei der Sicht um eine Stoffwechselstörung. Der Stoffwechsel ist der Ausdruck der planmäßigen Zusammenarbeit vieler Organe; durch den einen Teil dieser Arbeit wird das Material geliefert, mit dem der andere Teil aufbaut. Die richtige Umwandlung der in den Körper eingeführten Stoffe auf der einen Seite und der ordnungsmäßige Verbrauch der aus diesen Vorgängen gebildeten Moleküle andererseits setzen den Stoffwechsel zusammen. Für die Entstehung der Sicht macht Falkenstein deshalb vor allem Magenstörungen chronischer Art, die teils ererbt, teils erworben sind, verantwortlich. Sie sind schon in den Schilderungen der Autoren allerzeiten hervorgehoben worden. Falkenstein empfiehlt den Gebrauch von Salzsäure bei Sichtsleidenden. Aber der Magen ist nicht die einzige Ursache, denn er ist ja nur eines der die Verdauung besorgenden Organe; in zweiter Linie sind Erkrankungen der Leber und Bauchspeicheldrüse zu beschuldigen. In einem Falle will Falkenstein die Entfernung der Schilddrüse für das Auftreten der Sichtsälle als Ursache gefunden haben. Die Ueberfütterung des Körpers mit Harnsäure, die bei der Sicht stattfindet, ist nicht auf eine vermehrte Bildung dieses Stoffes, sondern auf eine infolge der Störung des Stoffwechsels eintretende Verminderung des Verbrauches zurückzuführen.

Gerichtssaal.

„Quatschen Sie doch nicht so dumm!“ Ein neuer Fall von Beamten-Beleidigung durch das Telephon kam dieser Tage vor dem Schöffengericht in Bosen zur Verhandlung. Der Kaufmann Siegfried Rag aus Schwerfenz konnte im Mai d. J. trotz wiederholten Anrufs keinen telephonischen Anschluß erhalten. Als er erst nach einiger Zeit vom Postamt Mitteilung von dem inzwischen hergestellten Anschluß erhielt, gab er seiner Aufregung über das lange Warten durch die Worte: „Na, endlich!“ Ausdruck. Als ihm der Beamte, ein Postassistent, antwortete, daß er doch für den Angeklagten nicht allein da sei, ließ sich dieser zu der Entgegnung: „Quatschen Sie doch nicht so dumm“ hinreißen. Das Gericht erkannte an, daß Personen beim allzulangen Warten auf telephonischen Anschluß begreiflicherweise leicht nervös werden können und daß in diesem Falle der Angeklagte durch die vorangegangene Bemerkung des Postbeamten gereizt worden ist. Eine Geldstrafe von 15 Mark wurde aus diesem Grunde von dem Gericht als ausreichende Sühne erachtet. Der Anklagevertreter hatte eine solche von 30 Mark in Antrag gebracht.

Buntes Allerlei.

Viele Tropfen hüllen den Stein. Das bekannte Experiment mit dem fallenden Wassertropfen wurde kürzlich an einem Zweifler erprobt. In Wien saß, so berichtete der „N. N.“, der ehemalige Fleischermeister Mich. Semlauer, ein älterer Mann von robuster Gesundheit im Gasthause, prahlte mit seiner Kraft und jubelte: „Tausend Jahre werden wir alt!“ Da verbat sich ein Gast in einer stillen Ecke den Lärm. Es kam zu einem Wortwechsel, der Fleischer sprach von einem „nervösen Zammerlappen“, worauf der Gast jagte: „Ich wette 100 Kronen gegen 10, daß Sie nicht einmal eine halbe Stunde tropfendem Wasser standhalten!“ Herr Semlauer, der das für einen guten Spaß hielt, ging sofort auf die Wette ein, und der Betrag wurde beim Wirt hinterlegt. Vom benachbarten Friseur wurde nun ein Lehnstuhl mit Kopfgestühl geliehen; Herr Semlauer nahm Platz, sein Kopf wurde festgebunden und ziemlich hoch über diesem ein Wasserbehälter angebracht, dessen Hahn so weit geöffnet war, daß etwa jede Sekunde ein Tropfen Wasser auf die gleiche Stelle der Stirn des Gefesselten fiel. Die ersten Minuten lachte er und lud den stillen Gast ein, mit ihm die 100 Kronen zu vertheilen. Aber nach einiger Zeit wurde Semlauer unruhig, dann aufgeregter, schließlich blutrot im Gesicht, die Augen traten ihm aus den Höhlen, endlich, als ob er einer Folter ausgesetzt sei, riß er sich von der Umfassung los und schlug wütend den Marterstuhl, auf dem er gesessen, auf die Erde, daß er in Stücke ging. Er schrie, das geht nicht mit rechten Dingen zu — aber die Wette hatte er verloren. Da er dem Friseur den zerbrochenen Stuhl nicht bezahlen wollte, wurde er wegen böshafter Sachbeschädigung verklagt, jedoch freigesprochen. Dann verklagte ihn der Friseur auf Schadenersatz, und der Fleischer wurde auch vom Zivilbezirksgericht zur Zahlung von 78 Kronen und 50 Kronen Prozesskosten verurteilt — alles wegen des fallenden Tropfen Wassers.

Unerwartete Antwort. In der Religionsstunde läßt sich ein Lehrer Tischgebete ansagen. „Nun Hans, weißt Du kein Gebet?“ fragt der Lehrer einen kleinen Jungen. „Nein“, war die schwächere Antwort. „Na, was sagt denn Dein Vater, wenn er sich mittags zu Tisch setzt?“ — „Vater sagt immer: Ach, du lieber Gott, ist das heute wieder ein Fraß!“

Zeppelin aus Pfefferkuchen. In Berlin gab es am Sonnabend und Sonntag Zeppelin-Pfefferkuchen. Jedenfalls ist hierbei weniger auf die Genießbarkeit Rücksicht genommen worden, als auf die Botträtähnlichkeit, die annähernd erreicht wurde. Der weiße Schnurrbart des Gefeierten ist mittels Zuckerguß ausgezeichnet nachgeahmt worden. Die Pfefferkuchen sind mit sinnigen Inschriften verziert: Heil Dir, Zeppelin, dem König der Lüfte! oder Dich, Graf Zeppelin, grüßt heut' die Stadt Berlin.

Aus dem Pariser Sumpf. Mannigfaltig sind die Gründe, die die Menschen in unserem nervösen Zeitalter zum Selbstmord treiben. Aber daß ein alter Jurist sich das Leben nimmt, womit er an einem untauglichen Objekt einen erfolglosen Versuch, moralischer Rettung unternommen hat — ein Versuch der ihm allerdings eine erkleckliche Summe Geldes kostete — das dürfte doch noch nicht dagewesen sein. Jetzt hat sich ein solcher Fall im Seine-Babel ereignet. Aus Paris wird gemeldet: In einem Nachtlokal hatte der ehemalige Pariser Notar Boiran die Bekanntheit eines bildhosen 16jährigen Mädchens Dorsette gemacht, die den 60jährigen einsamen Mann beschwor, sie dem Lasterleben für immer zu entreißen. Mehrere Monate lang erschien Dorsettes Aufführung tadelloß. Boiran verausgabte während dieser Zeit 40000 Franks. Dieser Tage hat sich aber der alte Herr umgebracht und in einem an den Polizeikommissar seines Bezirks gerichteten Schreiben der bitteren Enttäuschung darüber Ausdruck gegeben, daß sein Rettungswerk mißlungen sei, da Dorsette den Lockungen eines ihrer früheren Zuhälter nicht habe widerstehen können.

Kindermund. In der Kindesbewahranstalt werden eines Tages die Kinder nach dem Verufe ihres Vaters gefragt: Von zwei Brüdern antwortet der ältere fünfjährige ganz richtig: „Mein Vater ist Rutscher.“ — Als gleich darauf der kleine dreijährige an die Reihe kommt, wird sein Gesicht ganz ängstlich und unter Tränen bringt er endlich heraus: „Wir haben doch bloß einen Vater!“

Glück im Unglück. Auf sonderbare Weise ist ein russischer Bauer zu seinem Glück gekommen. Der russische Bauer Krotikow, der mit Nahrungssorgen zu kämpfen hatte, wurde in einem entlegenen Teile des Waldes bei Beknoi von drei Strolchen angefallen, die sein Geld und seine Wertsachen forderten. Da Krotikow dergleichen nicht besaß, zogen ihn die Räuber bis aufs Hemd aus und bereicherten sich wenigstens an seiner Kleidung. Vollständig entblößt flehte der Bauer, daß man ihm wenigstens ein Kleidungsstück lassen möchte, damit er nach Hause gehen könnte. Einer der Strolche zog dann auch seine alte Jacke, die gleichfalls irgendwo geraubt war, aus und warf sie dem Nadelnden zu. Dieser entloß, auf das primitivste klebte, nach Hause. Dort angekommen, trennte er die abgerissene Jacke auseinander, um daraus ein Hundelager zu machen. Wie erstaunte er jedoch, als er im Futter des Hodens für 400 Rubel eingenahtes Papiergeld vorfand. Krotikow soll erklärt haben, daß er sich unter diesen Bedingungen jeden Tag gern ausplündern lassen würde.

Wetternachrichten für den 1. September 1909.

Veränderlich, trübe mit Regenfällen, windig, kühl.

Standesamt Borek.

Vom 20. bis einschliesslich 26. August 1909.

Geburten: Sohn: Arbeiter Andreas Olejniczak, Borek. Arbeiter Anton Pietszak, Cielmice. — Tochter: Arbeiter Johann Pierzchala, Zimnowoda.

Aufgebote: Arbeiter Peter Frackowiak, Siedmiogowo mit Marianna Maciejowska, Trzeccianow.

Sterbefälle: Kohlenhändlerfrau Franziska Szymczak Borek, 48 Jahre. Josefa Mikolajczak Dorotheenhof, 5 Mon. 29 Tg. Auszügler Stanislaus Adamiak Klein-Pogorzalki, 74 J. Veronika Wojtaszyk Borek, 1 Jahr, 1 Monat, 22 Tage alt.

Standesamt Pogorzela.

Vom 13. bis einschliesslich 26. August 1909.

Geburten: Sohn: Arbeiter Franz Adamczak, Malgow Gem. Hausbesitzer Stephan Andrzejowski, Pogorzela. Bäckerm. Josef Przepierzynski, Pogorzela. — Tochter: Arbeiter Johann Patryas, Pogorzela. Schuhmacher Stanislaus Gabryelczyk, Pogorzela, Arbeiter Andreas Urbanski, Pogorzela. Gastwirt Stanislaus Sierszulski, Pogorzela. Eins uneheliche N. N.

Aufgebote: Landwirt Gustav Hermann Kluge, Siebenwald mit Anna Johanna Sachweh, Guminitz. Bergm. Ignatz Wierzbinski Herne II mit Arbeiterin Agnes Winzek, Szelejowo Gemeinde. Landwirtssohn Michael Tomaszewski Gosciejowo mit Magdalena Wlodarczyk, Kaczagorka Gem. Arbeiter Adalbert Balorek Bulakow Gut mit Arbeiterin Marianna Kaczmarek, Malgow Gut. Arbeiter Johann Wilebski, Kudlinow Gut mit Arbeiterin Hedwig Neumann, Buchwald. Ausiedler Friedrich, Heinrich, Simon Schöning, Wittenburg mit Dienstmädchen Anna, Martha, Emilie Zapke, Berlin Kirchstraße Nr. 16. Bäckermeister Stanislaus Janiak, Jutroschin mit Pelagia Foltynowicz, Pogorzela Stadt. Wirtssohn Johann Banaszak mit Marianna Baran, Szelejowo Gemeinde. Sterbefälle: Stanislaw Pawlak Pogorzela, 11 Monate. Auszügler Hensel Lowin Pogorzela, 87 J. 5 Mon. Ignatz Zybała Pogorzela, 6 Jahre.

Reklame-Teil.

Auf Brachschlägen und frisch geschälten Getreidekloppeln schadet es nichts, wenn das Thomasmehl nicht gleich untergerügt oder untergepflügt werden kann. Von den Nährstoffen im Thomasmehl geht auch bei längerem Lagern auf der Oberfläche des Feldes nichts verloren. Wird dann das Thomasmehl durch Regen in den Boden eingeschlämmt, trägt dies zur Schaffung einer vorzüglichen Klegare bei. Die Thomasmehlbildung der vor Winter gepflügten Felder, auf denen die Frühjahrssaaten zum Aufbau kommen, sollte auch aus diesem Grunde schon im Herbst erfolgen.

Die Knochen- und Muskelentwicklung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit „Käse“-Suppe und Kuhmilch am besten gefördert. Die aus „Käse“ gefochte Suppe mischt sich sehr gut mit der Milch, verhindert im Magen deren grobkörnige Gerinnung, so daß sie leichter verdaulich wird, und erhöht durch den der Muttermilch entsprechenden Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen den Nährwert der Nahrung.

Geburtsanzeigen

Verlobungsanzeigen

Hochzeitseinladungen

Hochzeitszeitungen

Festgedichte

Visitenkarten

Speisekarten

Danksagungskarten

Glückwunschkarten

Trauungsgesänge

Traueranzeigen

schnell und billig bei

Hermann Tuch, Buch- und Akzidenzdruckerei, Koschmin, Pleschenerstraße 255.

Harders patentierter Kartoffel-Graber.

Alleiniger erster Preis der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Herbst 1908 in Konkurrenz m. 18 Maschin.



Bei rechtzeitigiger Bestellung Lieferung gern auf Probe.

Lieferung frachtfrei! Bequeme Ratenzahlungen!

Hoher Cassa-Rabatt!

Rührige Vertreter zu günstigsten Bedingungen gesucht.

Paul Seler, Posen a Paulikirchstrasse 3.

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist, und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls, begangen in Koschmin, Kreis Koschmin, am 20. Juni 1909 verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefangnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten c/a Dorn Nr. 33. 723/09 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung:

Familiennamen: Dorn, Vorname: Max, Stand u. Gewerbe: Tischlergeselle, Aufscheinendes Alter: 21 Jahre, Geboren am 2. März 1888 zu Koschmin, Kreis Koschmin, letzter Aufenthalt (Wohnung): Koschmin, jetziger (vermuteter) Aufenthalt: unbekannt, Größe: 1,30 m, Gestalt: klein, Haar: schwarz, Bart: keinen, Gesicht: sehr blaß, Stirn: frei, Augen: grau, Augenbrauen: dunkel, Nase: gewöhnlich, Ohren: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Sprache: deutsch und polnisch, Besondere Kennzeichen: keine, Bekleidung: dunkler Tuch-Jackettanzug, steifer Filzhut, trägt mit Vorliebe rote Kravatte.

Ostrowo (Pz. Pof.), den 20. Aug. 1909

Der königliche Erste Staatsanwalt.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße samtweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte Stedenpferd-Ellienmild-Seife von Bergmann & Co., Kadebeul.

à Stück 50 Pfennige in Koschmin: J. J. Grochowski, M. Szapost in Borek: J. Dzierzynski; in Pogorzela Stan. Busza.

Möbliertes Zimmer

ist zum 1. September zu vermieten. Näheres bei St. Musielak, Uhrmacher, Markt 5 (früher A. Grodzka).

Frisches Obst

empfehlen preiswert Schorsch, Klostergarten, Koschmin.

Kranzschleifen

bedruckt und unbedruckt empfiehlt Buchdruckerei Herm. Tuch.

Männer-Turnverein Koschmin.

Am Sonntag, den 5. Septbr. cr. findet eine

Bezirksturnfahrt

der Turnvereine Koschmin, Ostrowo und Pleschen nach St. Koschmin u. dazwischen bei Steinert Schau- und Wettturnen statt.

Die Mitglieder, Freunde und Gönner der Turnsache werden zu dem Feste eingeladen. Näheres beim Vorstand. Der Vorstand.

Rud. Sack Leipzig-Pl.

verkaufte bis einschließl. 1908 97499 Drill- u. Säemasch., 11 834 Hackmaschinen, 1473 862 Pflüge aller Art.

Allein-Vertreter für den Kreis Koschmin: B. Hirschfeld, Breslau XIII.

Volllieferant Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen, Prinzessin von Preußen.

Ich richte jeden Sonnabend Sendungen zu reinigender und färbender Artikel an die von mir vertretene hervorragend leistungsfähige

Wassfärberei u. chem. Wäscherei und bitte um rechtzeitige Aufträge.

hochmoderne Farben.

Julius Tuch, Koschmin.

Benehmigt für ganz Preußen.

Wiesbaden

Lotterie

Ziehung 16. u. 17. November 1909

4059 Gewinne Gesamtwert v. M.

65500

Gewinnplan:

20000

10000

5000

usw. Die Gewinne bestehen aus wertvollen Gold-, Silber- und Gebrauchsgegenständen.

11 Lose 10 M.

Lose 1 M.

Zu haben in allen Lose-Verkaufsstellen oder direkt durch

General-Debita

Louis Hoderich, Frankfurt a. M. u.

Gucl. Pfordte, Essen-Ruhr.

Prinzlich Stolberg'sches Sägewerk Koschmin

Bau- und Nußholz-Handlung :: Hobelwerk

empfehlen seine aus besten, kernigen, russischen Nußhölzern gearbeiteten

Bretter und Bohlen gefäumt und ungefüamt

Kanthalzer u. Balken nach Listen in kürzester Zeit

Daehlaten, Zaunpfähle und Riegel

Telegraphen-Adresse:

Sägewerk, Koschmin

Gehobelt und gepundete

Fussboden.

Fernsprecher Nr. 50

Hauswaldt's Kaiser-Otto-Kaffee
verwenden alle sparsamen Hausfrauen mit Vorliebe!
Ein hochfeiner, unersetzbarer Kaffeezusatz!

Achten Sie auf den dreifarbigem blau-weißen-roten Bandumschlag mit Schutzmarke „Haus“

Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg
Gegründet 1780.

Hugo Hauschild

Uhrmacher und Goldarbeiter

Markt 5 Krotoschin Markt 5.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in goldenen u. silbernen Herren- u. Damenuhren, Regulatoren, Standuhren.

Gold- und Silberwaren in größter Auswahl.

Optische Artikel, als: Brillen, Thermometer, Barometer, Operngläser.

Alfondwaren aus der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen.

Zinn-, Kupfer- u. Zugswaren in großer Auswahl.

Nickelwaren, als: TafelSERVICE, Kuffage, Butter- und Kates-Dosen usw.

Täglich Eintreffen von Neuheiten.

Werkbücher nebst Preisverzeichnis gratis u. franko.

Größtes und solldestes Geschäft in hiesiger Gegend.



Trauringe

in jedem Feingehalt am Lager.

Für wenig Geld

erhält man eine vorzügliche

Nachspeise

mit Dr. Oetker's Pudding-Pulver.

Gebrauchsanweisung steht auf den Päckchen zu 10 Pfennig.



Syl. Bielarz, Koschmin (am Dankmalplatz)

empfehlen sein gut gewähltes

Lager von fertigen Zöpfen

mit und ohne Kordel

Haarunterlagen :: Netzen :: Haarbinder

Alle Sorten von Parfümerien, Seifen

Kopfwaschwasser und Toilette-Artikeln.

M. Ciesiólka, Koschmin, Klosterstr. 14

Bau- und Möbel-Tischlerei

empfehlen sein reich sortiertes Möbel-Magazin als: Schränke, Tische, Stühle, Vertikows, Bettstellen, Sofas, Spiegeln und alle Luxus-Möbeln, Plüsch-Garnituren, Matratzen, Gardiencustangen und -Nofetten.

Gebe auf Abzahlung unter günstigen Bedingungen.

Großes Lager in Metall- und Holz-Särgen.

Sämtliche Bauarbeiten, Vertellungen auf Möbeln, Ladeneinrichtungen

und alle in das Tischlerfach einschlagenden Arbeiten werden sauber

und schnellstens ausgeführt.

Photographie-Album, Schreibmappen, Briefwagen, Brieföffner, Löscher, Bücherstützen usw.

in sehr grosser Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

ISRAEL TUOH, Schreibwaren- und Papier-Handlung, Koschmin.